

Bewerbung für den W-IMPULS 2018

des Bürgerverein Küllenhahn e. V.
c/o P. Hermann Jung GmbH & Co. KG
Küllenhahner Straße 161
42349 Wuppertal



vertreten durch Michael Ludwig (Vorsitzender)
Mobil: 0162-9339980
E-Mail: info@bv-kuellenhahn.de

mit dem Projekt



Inhalt:	Der Bürgerverein	Seite 2
	Das Projekt	Seite 2
	Variante 1	Seite 3
	Variante 2	Seite 4
	Die Umsetzung	Seite 6
	Fazit und Prognose	Seite 7



Der Bürgerverein

Unter dem Motto „Immer auf der Höhe!“ wahrt der Bürgerverein Küllenhahn e.V. bereits seit 1955 die allgemeinen Interessen des Ortsteils vor allem in

- Verkehrs- und Versorgungsfragen (man beschäftigte sich u.a. mit dem Gewerbestandort Korzert und der Verlängerung der L 418 bis Sonnborn),
- unterstützt er Landschaftspflege und Umweltschutz in der Region (L418, Müllverbrennungsanlage, Stilllegung des Sambas, Wiederaufbau des abgebrannten Schwimmlistungszentrums) und
- fördert der Verein Einrichtungen sozialer, kultureller und sportlicher Art.

Herausragende Aktivitäten hier sind die jährliche Organisation

- des Spielplatzfestes
- des Picobello-Tages
- des Küllenhahner Advents und vor allem
- des legendären Küllenhahner Hoffestes, das mittlerweile mehr als 1.000 Besucher aus ganz Wuppertal jedes Jahr in seinen Bann zieht.

Neben den o.g. Aktivitäten befasst sich der Bürgerverein zurzeit auch mit der Verschönerung der einzelnen Spielplätze, der Zukunft des Bahnhofs Küllenhahn und dem Projekt „Barfuß durchs Burgholz“, mit dem sich der Bürgerverein Küllenhahn e.V. hiermit auch konkret für den W-IMPULS 2018 im Hinblick auf Unterstützung bei der Umsetzung bewirbt.

Dieses sich noch in der Startphase befindende, konkrete Vorhaben wird, wie alle anderen zuvor genannten Aktivitäten, rein ehrenamtlich vom Bürgerverein Küllenhahn e.V. realisiert und soll nach seiner Fertigstellung nicht nur der Region Küllenhahn, sondern der ganzen Stadt Wuppertal einen sichtbaren, nutzbaren und erlebbaren Mehrwert und den Bürgern ein Stück mehr Lebensqualität bieten.

Das Projekt:

Der Staatsforst Burgholz, ein etwa 1.000 Hektar großes Waldgebiet auf Wuppertaler und Solinger Stadtgebiet, gilt nicht zuletzt aufgrund des Arboretums und seiner zahlreichen Wanderwege als beliebtes Ausflugsziel im Bergischen Land.

Eine weitere Aufwertung würde dieses Gebiet durch die Einrichtung eines Barfußpfades erfahren, der nicht nur Gästen des nahegelegenen Kinderhospizes sowie Kindern von Kindertagesstätten und Schulen in der näheren Umgebung, sondern allen Besuchern durch Barfußlaufen besondere Sinneseindrücke und damit verbundene Entspannung erleben lässt.

Barfuß gehen ist zudem äußerst gesund: Es reguliert den Blutdruck, regt die Durchblutung an, stärkt das Immunsystem, trainiert die Fußmuskeln und kann sogar zur Schonung von Rückenwirbeln und Bandscheiben beitragen. So werden aber nicht nur Gesundheit und Bewegungskompetenz gefördert, es wird auch eine originelle Attraktion für Veranstaltungen oder für den Fremdenverkehr geschaffen und nicht zuletzt das Interesse an der Natur geweckt. Denn das Spazieren durch Feld und Wald macht einfach auch viel Spaß...

Konkret bieten sich 2 Varianten mit vielfältigen Ausgestaltungsmöglichkeiten für die Umsetzung eines Barfußpfades im Burgholz an:

Variante 1:

Die Kaisereiche, ein Gedenkbaum im Staatsforst Burgholz im Ortsteil Küllenhahn des Wuppertaler Stadtteils Cronenberg (siehe Abb. 1), war seit Ihrer Pflanzung im Jahr 1871 damals wie heute schon immer ein beliebter Treffpunkt.



(Abb. 1: Geographische Lage Kaisereiche)



(Abb. 2: Ansicht Kaisereiche)

Ein großzügiges Areal mit kreisförmig angelegten Parkbänken (siehe Abb. 2) bietet hier eine sehr gute Möglichkeit, einen Barfußpfad landschaftlich angepasst zu integrieren. Aufgrund der kurzen Strecke von ca. 150 bis 200 Metern würde es sich hierbei vorrangig um einen sog. Fußfühlpfad mit unterschiedlichen Bodenmaterialien handeln, die im Boden eingefasst und nacheinander angeordnet für die praktische Sinnesförderung sorgen.

Den Gestaltungsmöglichkeiten wären hierbei hinsichtlich der einzusetzenden Materialien kaum Grenzen gesetzt:

In jeden Barfußpfad sollten einige Stationen für das Fühlen unterschiedlicher Materialien integriert sein. Stark abhärtende Materialien wie grobe Kiesel, Splitt, grobe Hackschnitzel sollten nur kurze Abschnitte einnehmen und angenehmer Untergrund überwiegen. So könnten beispielsweise zum Einsatz kommen:

Sand und Kies:

- Barfuß im **Sand** geht jeder gerne. Zu Beginn des Barfußpfads erleichtert er zudem die Eingewöhnung.
- **Runder Kies**, meist Rollkies oder Riesel genannt, ist in Korngrößen von 4 bis 8 mm, 8 bis 16 mm und 16 bis 32 mm erhältlich. Die letztere Sorte ist die unangenehmste und nur für Pfade von maximal 5 m Länge zu empfehlen.
- **Splitt** ist umso besser geeignet, je feiner er ist. Zu empfehlen ist vor allem Edelsplitt von 2 bis 5 mm oder auch noch die Körnung von 4 bis 8 mm.



Naturmaterialien:

- **Rindenmulch** ist für schattige Wegabschnitte zu empfehlen, denn an der Sonne trocknet er aus und fühlt sich dann unangenehm stachelig an.
- **Fichtenzapfen** sind sehr beliebt, Kiefernzapfen dagegen zu stachelig. Da die Zapfen bei Trockenheit und Sonneneinstrahlung schnell zerfallen, bringt man sie am besten an schattigen und feuchten Stellen unter.
- Die **Nadeln der Lärche**, die im Herbst abfallen, ergeben einen wunderbar weichen Waldbodenteppich, der nach einigen 10.000 Besuchern zwar etwas plattgewalzt, aber immer noch sehr angenehm zu begehen ist.

Doch auch viele weitere Materialien aus dem täglichen Leben lassen sich bestens als Untergrund für eine Gehstrecke einsetzen: **Flaschenkorken, Muscheln, Nussschalen, Traubenkerne** und vieles mehr...

Diese Materialien würden in rechteckige (ca. 2 x 10 Meter) und im Boden eingelassene Einfassungen z.B. aus Stein oder Holz eingebracht. Blindgänge mit Geländer oder Seilen oder auch kurze Balancierstrecken könnten dazwischen für weitere Abwechslung sorgen.

Denkbar ist auch eine spätere Erweiterung dieses Areals durch Fitnessseinrichtungen bzw. Übungsstationen zu einem angegliederten oder integrierten Trimm-Dich-Pfad, der auch Sportbegeisterten eine Alternative bzw. Ergänzung bieten kann.

Ein Barfußpfad erfordert jedoch noch weitere Aspekte, die ihn erst zu einem richtigen Erlebnis werden lassen:

Zu Beginn muss jedem Besucher natürlich die Möglichkeit gegeben werden, sich sitzend seiner Schuhe zu entledigen, was durch die vorhandene Zahl von Parkbänken gewährleistet ist. Nach der Nutzung des Barfußpfads hingegen muss die Gelegenheit geboten werden, die Füße wieder zu reinigen. Die Installation von Fußabstreifern sowie eines Wasserbeckens ist im an die Kaisereiche angrenzenden Areal problemlos möglich.

Auch die Anreise mit dem eigenen PKW wird durch ausreichende Parkmöglichkeiten auf dem nahegelegenen Wanderparkplatz erleichtert, von dem aus sich der Barfußpfad schnell zu Fuß erreichen lässt.

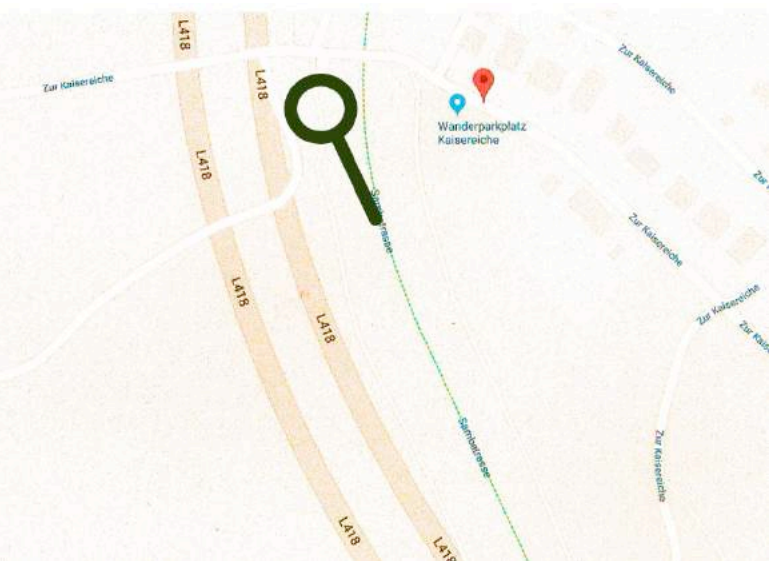
Und da der Barfußpfad in unmittelbarer Nähe zu einer Straße liegt ist davon auszugehen, dass in diesem Bereich wildelebende Tiere seltener anzutreffen sind, so dass diese in ihrem Lebensraum wenn überhaupt nur geringfügig beeinträchtigt würden.

Variante 2:

Basierend auf der zuvor genannten Variante 1 könnte ergänzend der Fußweg von der Kaisereiche zur Sambatrasse integriert werden (siehe Abb. 3 und 4 -> grüner Verlauf). Da es sich hierbei um einen längeren Abschnitt handelt, würde man dann von einem sog. Barfußwanderweg sprechen, der durchgehend auf befestigtem Waldboden für das Barfußerlebnis sorgt und beide Elemente zusammen zu einem Barfußpark werden lässt.



(Abb. 3: Fußweg zur Sambatrasse)



(Abb. 4: Geographische Ansicht Fußweg zur Sambatrasse)

Der Fußfühlpfad an der Kaiserreich würde durch diesen weiterführenden Barfußwanderweg in zweifacher Hinsicht an Attraktivität gewinnen: Denn neben dem streckenmäßig erweiterten Barfußerlebnis könnte gegen Ende des Fußweges, direkt an der Sambatrasse gelegen, die dort gelegene Gastronomie (siehe Abb. 5) mit einbezogen werden:



(Abb. 5: Gaststätte Burgholz)

Der ehemalige Bahnhof „Gaststätte Burgholz“ bietet die Möglichkeit, dort einzukehren, sich zu stärken und, nachdem Hunger und Durst gestillt sind, den Barfußpfad zurück zu gehen oder aber – dann jedoch mit Schuhen – einen ausgedehnten Spaziergang über die Sambatrasse zu unternehmen.



Die Umsetzung:

Für die Einrichtung sowie die Pflege eines Barfußpfades sind diverse Voraussetzungen erforderlich, die entsprechend umzusetzen sind. Beispielhaft seien hier genannt:

Projektierung:

Grundlage und damit entscheidend für den Erfolg eines jeden Projektes ist eine konkrete und sorgfältige Konzeptionierung. Im Fall des Barfußparks bedeutet dies u.a.

- die Analyse der Zielgruppe (Bestimmung möglicher Interessengruppen sowie die Definition erwarteter Besucherzahlen),
- die gewissenhafte Betrachtung der vorhandenen landschaftlichen Gegebenheiten, um sicherzustellen, dass der Barfußpfad im Rahmen seiner Verwirklichung in die Landschaft passt und diese möglichst unverändert mit allen Sinnen erlebbar macht,
- die Ausarbeitung eines Wartungskonzepts, das aus Sicherheitsgründen regelmäßige Kontrollgänge, aber auch notwendige Reparaturen oder Nachbesserungen vorsieht.

Die Ausarbeitung dieses Konzepts würde durch Mitglieder des Bürgerverein Küllenhahn e. V. erfolgen.

Materialbeschaffung:

Nach erfolgter Planung würden die erforderlichen Materialien (Einfassungen und ihre Inhalte, notwendige Beschilderungen etc.) angeschafft. Deren Finanzierung könnte aus dem Etat des Bürgerverein Küllenhahn e. V. sichergestellt werden. Im Zuge dessen würden darüber hinaus Unternehmen und Institutionen (vorrangig aus dem Gesundheitssektor, also Krankenkassen, Praxen, Kliniken etc.) angesprochen, um sie als potentielle Sponsoren für dieses Projekt zu gewinnen.

Einrichtung:

Die Einrichtung des Barfußpfades, also die handwerkliche Umsetzung, könnte über ortsansässige Garten- und Landschaftsbauunternehmen realisiert werden, die im Zuge dessen als Sponsoren für das Projekt Erwähnung finden.

Beschilderung:

In Absprache mit der Stadt, dem Staatsforst und ggf. anderen Eigentümern ist für eine ausreichende Beschilderung zu sorgen. Dies betrifft zum einen Hinweisschilder an Zufahrtswegen, die das Auffinden des Barfußparks erleichtern, zum anderen aber auch Schilder, die unmittelbar am Barfußpfad alle notwendigen Hinweise hinsichtlich Nutzung, Haftung etc. ausweisen sowie Wegmarkierungen, die die Orientierung im Areal ermöglichen.

Wartung:

Die zuvor genannten Wartungstätigkeiten (Kontrolle, Pflege, Nachbesserungen, Reparaturen) könnten ebenfalls von Mitgliedern des Bürgerverein Küllenhahn e. V. im Rahmen von z.B. turnusmäßig wechselnden Patenschaften übernommen werden.

Veröffentlichte Hinweise zu Kontaktmöglichkeiten zum Bürgerverein Küllenhahn e. V. ermöglichen zusätzlich aber auch allen Besuchern des Barfußpfades, auf eventuelle Beschädigungen oder Gefahrenquellen hinzuweisen.



Fazit und Prognose:

Barfuß im Burgholz: Ein Erlebnis für die ganze Familie, für Gruppen, für Bildungseinrichtungen oder einfach nur für alle, die die Natur zu nahezu jeder Jahreszeit hautnah erleben wollen. Und zwar so, wie jeder auf die Welt gekommen ist: Ohne Schuhe!

Barfuß gehen entspannt, schärft die Sinne, ist gesund und führt zu mehr Lebensfreude. Nicht umsonst erfreuen sich Barfußpfade, Fußfühlpfade und Barfußparks steigender Beliebtheit. Doch davon gibt es in Wuppertal nicht viele...

Gewährleistet durch regelmäßige und gewissenhafte Pflege ein Projekt, das auch auf Dauer diesen Trend unterstützt, dem Staatsforst Burgholz einen weiteren Mehrwert verschafft und vor allem den Besuchern einen Anreiz schafft, in dieser schnelllebigen Zeit die Welt auch einmal entspannt und umweltbewusst auf freiem Fuß zu erleben...